vorwärtsEXTRA

WORT HALTEN AUCH IM NEUEN JAHR

Ministerin Andrea Nahles zeigte sich beim Neujahrsempfang des SPD-Landesverbands und der Landtagsfraktion stolz auf das Erreichte.

Ihr wichtigstes Projekt konnte Gastrednerin Andrea Nahles bereits als Erfolg verbuchen. Seit dem 1. Januar gilt der Mindestlohn. Er verbessert die Situation von 3,7 Millionen Menschen, so die Ministerin. Die Tarifflucht der Unternehmen zwinge dazu, gesetzlich eine Lohnuntergrenze vorzugeben. Über die Höhe des Mindestlohns werde künftig eine Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern entscheiden.

Landes- und Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner (rechts) begrüßte alle Gäste am Eingang persönlich, hier Elke Christina Roeder, Oberbürgermeisterkandidatin in Neumünsters.

FOTOS: STEFFEN VOSS

Andrea Nahles: Der Mitgliederentscheid zum Koalitionsvertrag war ein Erfolg.

Der Mitgliederentscheid zum Koalitionsvertrag sei ein großer Erfolg gewesen, stellte die frühere Generalsekretärin fest. „Wichtig war und ist, dass wir Wort halten“, mahnte die Ministerin. Dabei spielte sie selbstkritisch auf die Mehrwertsteuererhöhung der vorigen Großen Koalition an.

An der Spitze des Fortschritts

Dem technischen Wandel solle man nicht mit Angst begegnen, sondern „vorne dabei sein“, ermunterte Andrea Nahles. Dabei müssten soziale Standards gewahrt werden. „Wir brauchen eine Bildungsoffensive, die den digitalen Wandel begleitet und uns fit für die Zukunft macht“, sagte die Ministerin.

SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner begrüßte die etwa 400 Gäste des Neujahrsempfangs in der Kieler Traum GmbH am 20. Januar persönlich am Eingang.

In seiner Begrüßungsrede zeigte er sich betroffen von den Ereignissen in Frankreich und den Reaktionen darauf. Die Terrorangriffe in Paris seien ein Angriff auf die Meinungsfreiheit. Gleichzeitig müssen man Sorge haben, dass die Geschehnisse von rechten Kräften politisch instrumentalisiert werden. Die Antwort könne nur ein klares Bekenntnis zu Freiheit, Humanität, Toleranz und Gewaltlosigkeit sein.

Erfolgreiche Küstenkoalition

In Schleswig-Holstein könne die Küstenkoalition auf die Ergebnisse guter Regierungsarbeit hinweisen. „Wir haben gezeigt, wie ein Politikwechsel funktionieren kann“, sagte der Gastgeber. Viele Kürzungen die die schwarz-gelbe Vorgängerregierung für alternativlos erklärt hatte, seien zurückgenommen.

Ein Großteil der Wahlversprechen sei bereits umgesetzt. Bildung habe wieder erste Priorität, Schleswig-Holsteins Wirtschaftswachstum sei gut, die Arbeitslosigkeit auf einem Rekordtief.

Sorge macht dem Fraktionsvorsitzenden der Rückgang der Wahlbeteiligung auf allen Ebenen. Die Spitzen aller Fraktionen im Landtag werden über Möglichkeiten zur Verbesserung der Wahlbeteiligung sprechen.

In den beiden kommenden wahlkampffreien Jahren werde die SPD ihr Profil schärfen und das Vertrauen der potentiellen Wählerinnen und Wähler zurückgewinnen, kündigte der Landesvorsitzende an. ■

REGIERUNGS-BILANZ

Die Landesregierung hat die Halbzeitbilanz – thematisch sortiert – online gestellt: ***www.schleswig-holstein.de/LandespolitikThemen/DE/Halbzeitbilanz/halbzeit_node.html***

SCHLESWIG-HOLSTEIN SPD

ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG

14. MÄRZ 2015
- **REDE RALF STEGNER,** *LANDESVORSITZENDER*
- **REDE SIGMAR GABRIEL,** *PARTEIVORSITZENDER*
- **VORSTANDSWAHL**

15. MÄRZ 2015
- **REDE TORSTEN ALBIG,** *MINISTERPRÄSIDENT*
- **ANTRAGSBERATUNG**
- **WEITERE WAHLEN**

NEUMÜNSTER, HOLSTENHALLEN

http://spd.sh/lpt

MEHR QUALITÄT – WENIGER AUSFALL

Ministerin Britta Ernst erläutert in unserem Interview die bildungspolitischen Ziele der Landesregierung.

Was wird sich in der Bildungspolitik mit der Ministerin Britta Ernst ändern?
Die rot-grün-blaue Landesregierung hat schon vieles geschafft. Bildung ist und bleibt ein Schwerpunkt dieser Regierung. Sie ist das Fundament für eine demokratische und sozial gerechte Gesellschaft. Deshalb werden wir den freien Zugang zu Bildung und Durchlässigkeit im System gewährleisten. Wichtige Grundlagen dafür haben wir bereits in dieser Legislaturperiode gelegt:

- Mit der Verankerung des zweigliedrigen Schulsystems aus Gymnasien und Gemeinschaftsschulen im Schulgesetz gibt es jetzt zwei weiterführende Schulen, die beide bis zum Abitur führen.
- Ein Inklusionskonzept wurde vorgelegt.
- Das Lehrkräftebildungsgesetz wurde so verändert, dass die Ausbildung zur Schulstruktur und zu den Anforderungen passt.

Jetzt können wir unsere Energie auf die Qualitätsverbesserung unserer Schulen richten. Es liegt an der Unterrichtsqualität, wie viel die Kinder lernen. Dennoch hat die Bedeutung guten

Qualität des Unterrichts in den Mittelpunkt stellen.

Unterrichts in den vergangenen Jahren oft nicht im Mittelpunkt von Bildungspolitik gestanden. Da gehört sie aber hin.

Für meine Arbeit in den verbleibenden zweieinhalb Jahren dieser Legislaturperiode habe ich darüber hinaus neben der Qualität der Bildung drei weitere Schwerpunkte gesetzt.

Ich werbe erstens für die berufliche Bildung. Wir werden eine Kampagne für die duale Ausbildung starten und den Übergang von der Schule in den Beruf verbessern. Die geschieht durch noch eine bessere Kooperation, und außerdem sollen Jugendberufsagenturen auf den Weg gebracht werden.

Zweitens steht das Thema Inklusion oben auf meiner Agenda. Dabei geht es mir nicht vorrangig um die Steigerung der Quote – Schleswig-Holstein steht mit 64 Prozent gut da – sondern auch hier um die schrittweise Verbesserung der Qualität. Wir werden jetzt das vorgelegte Konzept zur Stärkung der Inklusion umsetzen.

Drittens gehört zu einer modernen Bildung heute das digitale Lernen. Wir müssen und werden Kinder und Jugendliche auf das Leben in einer digitalen Gesellschaft vorbereiten und entsprechend ausbilden.

Wenn Schulstunden ausfallen, machen Eltern sich Sorgen um den Lernfortschritt ihrer Kinder. Gibt es eine Strategie gegen Unterrichtsausfall?
Ich finde es gut, wenn Eltern sich engagieren und auch bei diesem Thema den Finger in die Wunde legen, wenn es notwendig ist. Allerdings ist nicht jeder Ausfall einer regulären Schulstunde auch wirklich Unterrichtsausfall. Oft genug gibt es guten und gewinnbringenden Vertretungsunterricht. Zurzeit können wir das leider noch nicht explizit für alle Schulen sagen. Wir wollen das aber genau wissen und haben ein neues System entwickelt, das den Unterrichtsausfall besser erfasst und das jetzt im Praxistext ist.

Im Übrigen hat diese Landesregierung für die Verbesserung der Unterrichtsversorgung schon eine Menge getan: So werden die BAFöG-Millionen für die

FOTO: BIMI

Bildungsministerin Britta Ernst: Jedes Kind soll die Chance haben, den bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

dauerhafte Finanzierung von 728 Lehrerstellen genutzt, und wir erhöhen den Vertretungsfonds um 4,45 Millionen Euro. Angesichts der angestrengten Haushaltslage Schleswig-Holsteins ist das eine enorme Kraftanstrengung und eine gute Grundlage für die weitere Arbeit.

Gleichzeitig wird mehr Inklusion behinderter Kinder gefordert, was zusätzliches Personal erfordert. Ist das nicht ein Zielkonflikt?
Das ist eine Herausforderung. Aber beides – mehr guter Unterricht und die Inklusion – sind unabdingbare Kernaufgaben, die wir lösen müssen und werden. Dabei ist Inklusion sicherlich eine Langfristaufgabe, die auch Veränderung und Akzeptanz in den Köpfen aller voraussetzt. Wir haben in Schleswig-Holstein allerdings schon sehr früh begonnen, Inklusion umzusetzen. Schon seit 1990 haben hier die Eltern für ihre Kinder die Wahl zwischen Förderschulen und Regelschulen.

Welchen Stellenwert hat der Ausbau von Ganztagsangeboten?
Der Ausbau von Ganztagsschulen hat in Schleswig-Holstein einen hohen Stellenwert. Das sieht man auch daran, dass sich die Zahl der Ganztagsschulen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat. So gibt es aktuell 488 offene und 31 gebundene Ganztagsschulen. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern ein zusätzliches Bildungs- und Betreuungsangebot an und tragen erheblich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Auch die Höhe der Landesmittel zur Förderung der Ganztagsschulen hat sich entsprechend vervielfacht. Derzeit werden die offenen Ganztagsschulen und Betreuungsangebote in der Primarstufe mit 8,8 Millionen Euro gefördert, für die verpflichtenden Angebote im Rahmen von gebundenen Ganztagsschulen werden 50 Planstellen für Lehrerinnen und Lehrer bereitgestellt.

Die Informationsgesellschaft stellt neue Anforderungen. Wie soll die Qualität des Unterrichts gehoben werden?
Zu einer modernen Bildung gehört heute das digitale Lernen. Wir müssen Kinder und Jugendliche entsprechend ausbilden. Ziel ist es, dass alle an der Wissensgesellschaft teilhaben und digital selbstständig arbeiten können. Voraussetzung dafür ist, den Umgang mit den digitalen Medien frühzeitig zu lernen und sie selbstverständlich anzuwenden.

Schon jetzt sind viele Schulen in Schleswig-Holstein im Bereich des digitalen Lernens sehr aktiv. Wir geben diesen Schulen die Möglichkeit, noch mehr zu erreichen. Mit 200 000 Euro wird das Bildungsministerium im Rahmen eines Wettbewerbes Projekte einzelner Schulen unterstützen. Diese Schulen bilden dann die Keimzelle für ein Netzwerk der „Modellschulen Digitales Lernen“. Von ihnen können später alle Schulen profitieren.

Die Parteibasis stellt nicht nur im Wahlkampf fest, dass bei vielen Menschen die politische Bildung Lücken aufweist. Müssen die Schulen hier mehr leisten?
Natürlich gehört die politische Bildung auch in die Schulen und die leisten an dieser Stelle einen wich-

Politische Bildung gehört an die Schulen.

tigen Beitrag zu unserer demokratischen Kultur. Explizit haben wir dafür das Fach Wirtschaft/Politik, das ab der Mittelstufe angeboten wird und auch als Abitur-Prüfungsfach zugelassen ist. Aber politische Bildung findet in unseren Schulen auch fächerübergreifend statt – etwa im Deutschunterricht, in Geschichte oder in Erdkunde.

Darüber hinaus haben wir 35 Europaschulen, 73 „Schulen ohne Rassismus“ und es gibt mehr als 200 Zukunftsschulen, die sich das Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ auf die Fahnen geschrieben haben. Auch das sind Formen politischer Bildung und es sind nur einige Beispiele dafür, was Schulen auf diesem Feld alles leisten. ■

ASG BESTÄTIGT ANDREAS HERING

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) in Schleswig-Holstein hat am 8. Januar in Neumünster Andreas Hering einstimmig im Amt des ASG-Landesvorsitzenden bestätigt. Der 45-jährige Krankenkassenbetriebswirt übt dieses Amt seit 2008 aus. Stellvertretende Landesvorsitzende sind Dr. Karin Thissen und Sabrina Jacob.

In der ASG engagieren sich Mitglieder der SPD aus den Bereichen Medizin, Pflege, Wohlfahrtsverbänden und Krankenversicherungen. Die ASG hat sich zum Ziel gesetzt, den Sachverstand ihrer Mitglieder für die Schleswig-Holsteinische SPD nutzbar zu machen. ■

MEHR HUMANITÄT GEGEN INTOLERANZ

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

in diesem Jahr wurden wir schnell aus der optimistischen Stimmung des Jahreswechsels herausgerissen. Der Januar 2015 wird nun mit dem fürchterlichen Anschlag auf das französische Satire-Magazin „Charlie Hebdo“ verbunden. Dieser Mordanschlag war ein terroristischer Angriff auf die Meinungsfreiheit, auf das weltoffene, tolerante und demokratische Gesellschaftssystem Frankreichs und unsere gemeinsamen europäischen Werte.

Bei uns wächst die Sorge, dass Terroristen auf der einen und Populisten und Extremisten auf der anderen Seite diesen Terroranschlag für Intoleranz und Hetze politisch instrumentalisieren. Damit wollen sie eine Verschärfung des politischen Klimas erzeugen.

Unser Respekt vor den Opfern und das Mitgefühl mit den Angehörigen und Freunden verbieten es jedoch, diese feige Mordtat als etwas anderes zu bezeichnen als sie ist: eine durch nichts zu rechtfertigende und für nichts legitimierende Gewalt von Tätern, deren konsequente Verfolgung und Bestrafung erste Priorität haben muss!

Bundesjustizminister Heiko Maas hat Vorschläge gemacht, die es gewaltbereiten Islamisten erschweren, unsere Sicherheit zu gefährden. Unsere Sicherheitsbehörden sind wachsam gegenüber denjenigen, die ein potentielles Risiko für unsere Gesellschaft darstellen. Wir sorgen dafür, die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen, damit diese Aufgabe verantwortungsvoll wahrgenommen werden kann.

Der ehemalige norwegische Ministerpräsident Jens Stoltenberg hat nach dem grausamen Attentat auf das jungsozialistische Jugendcamp im Juli 2011 auf Utoya gesagt: „Unsere Antwort ist mehr Demokratie, mehr Offenheit, mehr Menschlichkeit.“ Das ist die Reaktion eines klugen Staatsmannes, die auch zu den grausamen Ereignissen in Paris passt.

Es ist wichtig, dass wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns klar zu Freiheit, Humanität, Toleranz und Gewaltlosigkeit bekennen. Die Einschränkung unserer Freiheit darf nicht die Antwort auf diese schrecklichen und verängstigenden Ereignisse sein!

FOTO: SUSIE KNOLL/SPD-PV

Wenn wir unsere Freiheit aufgeben, um absolute Sicherheit zu erreichen, haben wir am Ende nichts. Denn absolute Sicherheit gibt es nicht.

Hass vergiftet unser Klima. Doch die Demonstrationen für ein weltoffenes, humanes Deutschland nehmen weiter zu. Lasst uns gemeinsam für unsere freiheitlichen, demokratischen Werte einstehen!

Herzlich, euer Ralf Stegner

VERSPROCHEN. GEHALTEN!

HALBZEITBILANZ UND PERSPEKTIVEN FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN. REGIONALKONFERENZEN DER SPD-LANDTAGSFRAKTION.

- 23. Februar 2015, 19.00 Uhr
Neumünster, Hotel Prisma
- 2. März 2015, 19.00 Uhr
Bad Oldesloe, Bürgerhaus
- 3. März 2015, 19.00 Uhr
Bad Schwartau, Elisabeth-Seibert-Gemeinschaftsschule
- 9. März 2015, 19.00 Uhr
Schleswig, Slesvighus
- 12. März 2015, 19.00 Uhr
Itzehoe, Studio im Theater

TERMINE

- **9. Februar, 15.30 Uhr**
„Zeit für gute Pflege". Mit Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB, Birte Pauls, MdL, Hans-Peter Stahl. Uetersen, „Haus am Rosarium".
- **9. Februar, 19 Uhr**
„Für eine humane Flüchtlingspolitik im Herzogtum Lauenburg". Serpil Midyatli, MdL, Peter Eichstädt, MdL, Dr. Nina Scheer, MdB, Gitta Neemann-Güntner. Mölln, Quellenhof.
- **10. Februar, 19 Uhr**
Jahresempfang der SPD-Ostholstein. Gast: Serpil Midyatli, MdL. Neustadt, AMEOS-Klinikum.
- **12. Februar, 19 Uhr**
„Würdevoll leben, würdevoll sterben". „Fraktion-vor-Ort" mit Dr. Birgit Malecha-Nissen, MdB, Dr. Eva Högl, MdB, und Dr. Hermann Ewald, Hospiz- und Palliativverband. Haus am Klostergarten, Preetz.
- **13. Februar, 19 Uhr**
„Sterbebegleitung". „Fraktion-vor-Ort" mit Dr. Nina Scheer, MdB, Prof. Dr. Karl Lauterbach, MdB. Schloss Reinbek.
- **16. Februar, 19 Uhr**
„Friedenspolitik heute – Deutschlands Verantwortung bei Internationaler Konfliktlösung und Humanitärer Hilfe". Mit Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB, Franz Thönnes, MdB, Thomas Hölck, MdL, Benno Stahn, Friedensinitiative Kiel. Tornesch, „Kleiner Friedrich".
- **20. Februar, 15 Uhr**
SPD Symposium/Konferenz zum Thema „Jugend und berufliche Bildung", in Kooperation mit SAP Malmö. Kiel, Landeshaus.
- **21. Februar, 10 Uhr**
Ordentlicher Kreisparteitag Kiel. Mit Vorstandswahlen. Kiel, Restaurant Legienhof.
- **28. Februar, 18 Uhr**
Verleihung des Olof-Palme-Friedenspreises 2015. Schloss Reinbek.
- **28. März, 9.30 Uhr**
Ordentlicher Kreisparteitag der SPD-Ostholstein.

LICHTER FÜR DEN FRIEDEN

FOTO: ONN

Trappenkamps Ortsvereinsvorsitzender Axel Barkow, Laura Barkow mit Juso-Fahne, Ministerpräsident Torsten Albig und Merle Schultz, Initiatorin der Lichterkette, demonstrierten für Frieden und Integration.

Über 200 Menschen kamen auf dem Marktplatz von Trappenkamp zusammen, um ein Zeichen für Frieden und gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen – mit Ministerpräsident Torsten Albig.

Ministerpräsident Torsten Albig nahm die Einladung spontan an. Er war das prominente Gesicht der „Lichterkette für den Frieden", die der SPD-Ortsverein Trappenkamp am 16. Januar organisiert hatte.

„Was für ein schönes Zeichen von Zuwendung und Wärme!" Der Ministerpräsident zeigte sich beeindruckt und bewegt von der Demonstration auf dem Marktplatz in Trappenkamp. „Wir stellen uns um die herum, die unseren Schutz brauchen", interpretierte Torsten Albig das Lichtermeer auf dem Platz. Er hob den Wert einer humanen Gesellschaft hervor. „Wer heute auf eine Pegida-Demonstration geht, steht zusammen mit Faschisten und weiß, wohin dieser Weg führt", mahnte der Regierungs-Chef.

Die Organisatorin der Lichterkette, Merle Schultz, lobte ihre Heimatgemeinde: „Trappenkamp ist ein tolles Beispiel dafür, dass Integration gelebt wird." In der Gemeinde leben 5000 Einwohner aus 40 Nationen. Die Initiative für die abendliche Versammlung hatte trotz der kurzen Vorbereitungszeit weit über 200 Menschen auf die Straße gebracht. „Zusammen können wir ein Zeichen setzen", freute sich Merle Schultz über diesen Erfolg. Trappenkamps SPD-Ortsvereinsvorsitzender Axel Barkow dankte Torsten Albig für die Unterstützung.

Trappenkamp war die erste Gemeinde, die eine Versammlung auf die Straße brachte. Weitere folgten, wie zum Besipiel in Bad Segeberg, Lübeck, Flensburg, und Itzehoe. ■

SCHLESWIG-HOLSTEIN
SPD

ACHTZEHNTER
POLITISCHER ASCHERMITTWOCH
IN NORDDEUTSCHLAND
EHRENGÄSTE, »DAS VORSITZENDEN-TRIO«:
RALF STEGNER ■ CLAUS MÖLLER ■ FRANZ THÖNNES
MUSIK:
BLASORCHESTER MARNE-NORDSEE
TANZEINLAGEN:
BALLETTSCHULE JUNGCLAUS, NEUMÜNSTER – MKG BALLETTS – MÄNNERBALLETT »DE MARNER PLATTFEUT«
KULTUREINLAGEN:
SABINE KRÄMER, POLITISCHE SATIRE – RAINER KLOSE
MODERATION: **SVEN ZYLLA**
Tonhalle Marne
18. Februar, 19.00 Uhr, Einlass 18.30 Uhr

WIR GRATULIEREN IM FEBRUAR...

ZUM 100. GEBURTSTAG:
Rosamunde Pietsch, Norderstedt
Rosemarie Sternsdorff, Kiel
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Lotti Krabbenhöft, Kiel
Rosemarie Stauch, Schönkirchen
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Rudolf Harberg, Sylt
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Gerda Weinhold, Elmshorn
Hermann Gosch, Norderstedt
Hildegard Löhndorf, Beidenfleth
Walter Witthinrich, Kiel
Werner Bistram, Bad Bramstedt
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Alfred Köster, Nieblum
Otto Bredfeldt, Neustadt
Wilhelmine Prühs, Kabelhorst
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Erich Ott, Lensahn
Günter Werner, Kiel
Johannes Mühlbauer, Ellerbek
Klaus Harder, Nübbel
Walter Fränzel, Neumünster
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Egon Einfeldt, Neumünster
Hans Fabig, Wacken
Heinz Cremer, Neustadt

...UND IM MÄRZ

ZUM 102. GEBURTSTAG:
Gisela Adler, Flensburg
ZUM 98. GEBURTSTAG:
Else Döhring, Itzehoe
ZUM 97. GEBURTSTAG:
Lucia Otto, Kiel
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Martha Genth, Brunsbüttel
Heinz Tabel, Stockelsdorf
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Anne-Lise Fries, Flensburg
Ernst Kolbeck, Sörup
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Ruth Busch, Rendsburg
Ella Herrmann, Ellerau
Alfred Manz, Großhansdorf
Margarethe Müller, Flintbek
Heinz Weinreich, Elmshorn
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Charlotte Harnack, Lübeck
Hildegard Olschewski, Lübeck
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Irmgard Berner, Sievershütten
Hildegard Brandt, Kappeln
Irmgard Braun, Badendorf
Max Kehrls, Bad Segeberg
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Johannes Hackbarth, Ascheffel
Wulffried Jedicke, Reinbek
Herbert Mau, Oldenburg
Elfriede Schwab, Schönkirchen
Irmgard Struve, Kiel
Liselotte Zemke, Nortorf
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Antje Hässler, Handewitt
Hans Kohlfärber, Kiel
Anita Lerch-Sonnek, Friedrichskoog
Helmut Möller, Lübeck

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de